

Das Handy – Risiken und Nebenwirkungen

*Dr. med. Gabriela Brandstätter,
Baubiologe Martin Grabmann,
HOL i. R. Marianne Hafeneder*

Eltern, Lehrer und Ärzte sprechen sich für handyfreie Schulen aus

Handys und Smartphones sind groß in Mode gekommen. Die Multi-Media-Geräte haben sich innerhalb einiger Jahre zum unverzichtbar erscheinenden Bestandteil unseres modernen Lebens etabliert. Doch Fachleute aus den psychologischen, medizinischen und sozialen Bereichen warnen vor dem allzu häufigen Gebrauch. Auch die technische Seite muss bedacht werden: Das verbrauchte Datenvolumen steigt mit Film- und Musikübertragungen deutlich an. Somit nehmen die negativen Auswirkungen der Mikrowellenstrahlung auf Mensch und Natur zu.



Gefährdung für die seelische Entwicklung durch Handys

Die Verbreitung von Gewaltszenen und pornographischen Darstellungen über Handys der Jugendlichen ist traurige Realität. Laut Kinder- und Jugendanwaltschaft ist dies am Land genauso gegeben wie in der Stadt. Videos oder peinliche Szenen über Mitschüler und Lehrer werden in der Schule einfach und kostenlos über Bluetooth an andere Handys weiter gegeben. Auf diese Weise kann auch die um sich greifende Internetsucht in der jüngeren Generation verstärkt werden. - Freie Bahn für Mobbing!

Risiken und Nebenwirkungen – im Gespräch mit der Fachärztin Dr. Gabriela Brandstätter:

„Der kindliche Organismus reagiert wesentlich empfindlicher auf Strahlung und Elektromog.

Handys mit UMTS-Funktion haben eine noch stärkere biologische Wirkung. Auch die offiziellen, viel zu hohen Grenzwerte geben eine falsche Sicherheit vor, da sie eigentlichen Gefahrenbereich nicht berücksichtigen. Der erlebte scheinbare Zwang zur Kommunikation setzt Kinder unter Druck. Schulärzte sprechen von aufkommendem Suchtverhalten und von einer Art „Ich-Erschöpfung“. Andere Freizeitwerte kommen ins Hintertreffen. Gesundheitsgefährdungen können

nicht mehr ignoriert werden: Seh-, Lern- und Konzentrationsstörungen, Hyperaktivität, Immunschwäche, bis hin zu vermehrtem Gehirntumorvorkommen (nach mehr als 10-jähriger Nutzungsdauer). Der bekannte Wiener Umweltmediziner Dr. Hans-Peter Hutter dokumentierte in einer doppelblind durchgeführten Studie an 100 Handyusern im Vergleich zu 100 handylosen Menschen ein dreifach erhöhtes Risiko, an Tinnitus zu erkranken. Und das bereits nach 4-jähriger täglicher Nutzung.“

Wichtige Tipps zum richtigen Umgang mit Handys – im Gespräch mit Baubiologen Martin Grabmann, gerichtlich beeideter Sachverständiger:

Mit der Einhaltung der 10 Handyregeln, welche von der Wiener Ärztekammer eindringlich empfohlen werden, können wir uns vor negativen Folgen etwas schützen. Neue Technologien sind zweifelsohne für die Wirtschaft und Entwicklung unseres Landes wichtig, jedoch sollte der richtige Umgang gelernt, und über Risiken seriös aufgeklärt werden. Im Download Bereich von www.elektromog-messung.at kann das Plakat heruntergeladen werden.

Weiters sollten wichtige Sofortmaßnahmen zur Belastungsreduktion ergriffen werden:

- Reduktion der Handytelefonate auf das Nötigste und Kinder unter 16 Jahren sollten überhaupt auf Handys verzichten
- Im Auto, Bus oder in geschlossenen Räume sollte nicht oder nur mit speziellen Headsets oder mit Freisprecheinrichtungen telefoniert werden. Es gibt am Markt Headsets (Aero 99) welche die Strahlung um mehr als 90 % reduzieren.
- Verwenden Sie in Büros, Schulen und zu Hause kein WLAN, Bluetooth und keine herkömmlichen Schnurlostelefone nach DECT-Standard. Wenn Sie auf ein Schnurlostelefon nicht verzichten können, dann verwenden Sie zumindest DECT-Schnurlostelefone welche die Strahlung ausschalten wenn nicht telefoniert wird (z.B. Eco DECT+Telefone).
- Einstrahlungen von Mobilfunksendern beachten und ev. Abschirmmaßnahmen treffen, und elektrische Geräte im Schlafbereich in der Nacht vom Netz trennen.

Eltern, Lehrer und Ärzte sprechen sich für handyfreie Schulen aus.

Die positiven Wirkungen von handyfreien Schulen sind klar ersichtlich und wurden mehrfach von Direktoren bestätigt:

mehr Konzentration der Schüler, weniger Ablenkung, besserer Lernerfolg, kein Schummeln mittels Handy möglich, Förderung der direkten menschlichen Beziehungen, kein Gruppenzwang und Mobbing, weniger Elektromog in den Klassenräumen, weniger Stress und Hyperaktivität. Unterstützung dieses Trends kommt auch aus der Landespolitik: Umwelt-LR Rudi Anschöber empfiehlt, das Handy aus dem Unterricht in den Grundschulen zu verbannen. In Frankreich und Italien ist dieses Prinzip schon verwirklicht.